

Wochenblatt

Pernsprecher

** No. 18. **

Telegramm - Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz.

für Pulsnitz  und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.

Preis für die einzelt. Zeile oder deren Raum 10 $\frac{1}{2}$ Reklame 20 $\frac{1}{2}$.

Bei Wiederholungen Rabatt. Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Beiblätter: Illustr. Sonntagsblatt und landw. Beilage.
Abonnement: Monatl. 50 $\frac{1}{2}$, vierteljährlich $\text{M} 1,25$, bei freier Zustellung ins Haus sowie durch die Post unter No. 8059 $\text{M} 1,40$.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmisches-Dollung, Großröhrensdorf, Bretnig, Hauswalde, Ohorn, Oberseina, Niederseina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Kl.-Dittmannsdorf.
Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 101.

Dienstag, den 26. August 1902.

54. Jahrgang.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wirtschaftsbefizers Ernst Bernhard Seifert in Kleinbittmannsdorf ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke

der Schlusstermin

auf den 20. September 1902, vormittags 10 Uhr

vor dem hiesigen Königlichen Amtsgerichte bestimmt worden.

Pulsnitz, den 23. August 1902.

Königliches Amtsgericht.

In dem Konkurs über das Vermögen des Wirtschaftsbefizers Ernst Bernhard Seifert in Kleinbittmannsdorf soll die Schlussverteilung erfolgen. Dazu sind 9170 Mark 06 Pfennige verfügbar, wovon jedoch noch die Gerichtskosten und das Honorar und die Auslagen des Verwalters in Abzug zu bringen sind. Zu berücksichtigen sind 33 Mk. 69 Pf. bevorrechtigte und 21 479 Mk. 17 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen.

Das Schlussverzeichnis liegt auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen Königlichen Amtsgerichts zur Einsichtnahme aus.

Pulsnitz, den 25. August 1902.

Der Konkursverwalter.
Rechtsanwalt Eisner.

Neueste Ereignisse.

Der Kronprinz Friedrich Wilhelm wird auf Einladung des Kaisers von Oesterreich den großen Manövern in West-Ungarn beiwohnen.

Die französische Regierung plant eine Verschärfung des Militär-Strafgesetzbuches und eine neue Reinigung des Offizierkorps im republikanischen Sinne.

Verhaftung zahlreicher türkischer Offiziere in Konstantinopel.

Die Herzogin Margarethe Sophie von Württemberg ist an Herzschwäche verstorben.

Der Schnelldampfer „Fürst Bismarck“ ist auf der Dzeanreise die Welle der Steuerbordmaschine gebrochen.

Im Hafen von Durban wurde ein großer Waffenschmuggel entdeckt.

Der Besuch des Königs von Italien bei Kaiser Wilhelm.

König Viktor Emanuel III. von Italien trifft am Nachmittag des 27. August im Neuen Palais bei Potsdam ein. In seinem Antrittsbesuch am deutschen Kaiserhofe abzusukatten. Das italienische Volk hat das deutsche Volk den erlauchtesten Herrscher des sonnigen Italiens durch diese seine jugendliche Auslandsreise keineswegs nur einer hergebrachten Höflichkeit zwischen den Fürstentümern entspricht, sondern wenn jetzt der Sohn und Nachfolger Humberts I. am Berliner Hofe erscheint, so haben ihn hierzu noch andere und höherer Rücksichten und Erwägungen bestimmt als die Regelt gleichsam erneut die Zugehörigkeit Italiens zum mitteleuropäischen Friedensbündnis, das ja erst vor wenigen Monaten zu Berlin in aller Form verlängert worden ist. Es hat nicht an mancherlei einflussreichen Strömungen und Hoffnungen geübt, Italien von seinem 1885 abgegangenen Bündnisvertrage mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn abzubringen, und das Apenninenkönigreich womöglich zum Anschluss an den französisch-russischen Zweibund zu bewegen. Wenn indessen diese Bemühungen schließlich doch scheitern, so ist dies gewiss nicht zum wenigsten mit dem Willen und der Zustimmung des Königs Viktor Emanuel III. zu danken. Der junge Monarch erweist sich als der Träger der Preußen und Deutschlands jugendlichen Bestimmungen, die schon seine Vorgänger auf dem Throne des geeinten Italiens in ihrer auswärtigen Politik bekundeten; er setzt konsequent die Beziehungen fort, die italienischerseits bereits unter Humbert I. und Viktor Emanuel II. nach Deutschland hin geschlossen worden sind. Der Antrittsbesuch König Viktor Emanuels am Berliner Hofe weiß unter solchem Gesichtspunkt nicht wenig diejenige einer Bekräftigung der engen Bündnisbeziehungen zwischen Deutschland und Italien und hier-

mit zugleich der Stellung letzteren Landes als Dreibundsmacht.

An neue besondere Abmachungen ist bei der Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und seinem hohen italienischen Freund und Verbündeten schwerlich zu denken, obwohl der deutsche Reichskanzler Graf Bülow und der italienische Minister des Auswärtigen Prinetti bei der Begegnung anwesend sein werden. Für Deutschland und Italien, wie auch für Oesterreich-Ungarn sind ja die Grundlinien der auswärtigen Politik durch das zwischen ihnen bestehende Bündnis im Allgemeinen längst fest vorgezeichnet, es hat sich auch im Laufe der letzten Jahre nichts ereignet, was ein Abweichen der Dreibundsmächte von dem Programm ihrer gemeinsamen Politik bedingen könnte. Es ist deshalb nicht anzunehmen, daß die bevorstehenden Besprechungen zwischen Kaiser Wilhelm und König Viktor Emanuel und weiter zwischen ihren Ministern über die schwebenden Fragen der europäischen Politik zu neuen Beschlüssen nach irgend einer Richtung hin führen werden, zumal die gegenwärtige Weltlage eine durchaus friedliche Tendenz zeigt. Dadurch wird indessen an der Bedeutung des italienischen Königsbesuches in Potsdam nichts geschmälert, das Ereignis charakterisiert sich eben als eine neue gewichtige Friedenskundgebung, die dazu durch die vorangegangenen Begegnungen Viktor Emanuels III. und Wilhelms II. mit dem Zaren Nikolaus noch ihren besonderen Wert erhält. In der Tat schließt sich die Reise des italienischen Herrschers nach Deutschland in ihrem friedliebenden Charakter dem Besuche Viktor Emanuels in Petersburg und der Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit Kaiser Nikolaus in Neval nur auf das Glücklichste an, sie stellt eine abermalige eindrucksvolle Friedensdemonstration dar. Gewiß wird der glänzende Empfang, welcher dem jugendlichen Monarchen vor Allem bei seinem Erscheinen in Berlin selbst harrt, den Dank des deutschen Volkes an ihn dafür, daß er so unentwegt zur Dreibundssache steht, und daß er sich hiermit als ein Schirm und Förderer des europäischen Friedens erweist, vor aller Welt zum leicht erkennbaren Ausdruck bringen.

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Die Hundstage erreichten am Sonntag, früh 4 Uhr mit Eintritt der Sonne ins Zeichen der Jungfrau ihr Ende. Wir grüßen uns darüber durchaus nicht. Denn von einer warmen, echt sommerlichen Witterung war in den diesjährigen Hundstagen fast nie die Rede. Vielmehr warteten diese betnache täglich mit Niederschlägen auf, wobei es hier und da so empfindlich kühl wurde, daß man am liebsten neben dem geheizten Ofen Platz nahm. Unerhört war es, daß nicht nur im Gebirge, sondern auch in manchen Gegenden des Flachlandes Schnee fiel. Und das im August, in der Zeit der Hundstage, wo sonst die Wärme des ganzen Jahres den höchsten Grad erreicht! Die Leute fragen nach der Ursache dieser außergewöhnlichen Witterung. Die einen messen die Schuld den vulkanischen Ausbrüchen auf St. Martinique bei; die andern schieben jene den vielen Eisbergen zu, die sich im Atlantischen Meer umhertreiben und sich zu weit nach Süden verirrt haben sollen; die dritten meinen dies, die vierten das. Uns genügt die Feststellung der diesjährigen miserablen Hundstagswitterung. Möge dieser nun wenigstens ein recht angenehmer Spätsommer folgen! Diesen Wunsch wird wohl ein jeder von uns teilen.

Niederseina. Unter unserer lieben Schuljugend herrschte in den letzten Tagen freudige Erregung, die immer

mehr wuchs, je näher der Schulfesttag herantam. Als nun am Sonntag auch die Sonne sich von ihrer freundlichsten Seite zeigte, konnte man überall freundliche Gesichter sehen. Das Fest nahm seinen Anfang nachmittags 1 Uhr mit einem Zug, der sich von der schön geschmückten Schule aus nach dem Oberdorf und zurück nach dem Robert Schäfer'schen Gute bewegte, wo dem Stifter eines Schulfestlegates und Schenker der Schulfahne, weiland Gottlieb Schäfer (des jetzigen Besitzers Großvater), sowie den Stiftern noch zweier Legate, weiland Bandfabrikant Gottlieb Günther (des jetzigen Gemeindevorstands Bruder) und weiland Georg Wager durch Herrn Lehrer Wehnert ehrend gedacht wurde. Der Zug mit den festlich geschmückten Kindern wurde fortgesetzt in das Niederdorf und löste sich alsdann auf dem Festplatz, wozu Herr Gustav Kunath in lebenswürdiger Weise seinen Garten zur Verfügung gestellt hatte, auf. Reges Leben herrschte hier, von nah und fern waren Eltern und Freunde der Schule erschienen, um sich mit den Kindern zu freuen. Aus den mannigfachen, hübschen Veranstaltungen erwachsen den Kindern vielerlei Freuden. Besondere Erwähnung verdienen die von den Herren Lehrern Wehnert und Vogel aufgeführten Knaben- und Mädchenreigen. Aufzusehen verging die Zeit bei den lustigen Spielen und viel zu früh neigte sich die lachende Sonne dem Horizonte entgegen, sodaß das Fest beendet werden mußte. Vom Festplatz bewegte sich ein imposanter Lampionzug nach der Schule, wo aus den immer noch munteren Kinderheulen das Lied: „Lobt froh den Herrn“ erkante. Hierauf dankte Herr Lehrer Wehnert den Mitgliedern des Schulvorstandes und des Gemeinderats, sowie allen für ihre Mühen um das schön gelungene Fest. Der Vorsitzende des Schulvorstandes, Herr Julius Haase sprach den Lehrern den herzlichsten Dank aus für ihre Bemühungen und ermahnte die Kinder ihnen dieselben durch Fleiß und Aufmerksamkeit zu vergelten, unter Hinweis auf die Bibelstelle: „Seid folgsam euren Lehrern, und gehorcht ihnen, denn sie wachen über eure Seelen“. Weithin in die milde Nachtlust erkante alsdann das Schlußlied: „Nun danket alle Gott!“ Die schöne Schule erglänzte dabei in bengalischem Licht.

Die Bewohner von Oberseina haben sich noch nicht vom Schreck über das letzte Feuer beim Gutsbefizer Schäfer erholt, so durchheulte Sonntag Nacht 12 Uhr schon wieder die Schreckenskunde: Das Bauergut Nr. 55, dem Gutsbefizer Eduard Oswald gehörig, steht in Flammen. Durch einen verruchten Menschen ist dieses Besitztum, bestehend aus Wohnhaus mit Stall und Scheune angezündet worden und total niedergebrannt, ebenso vom Nachbarbargute Nr. 54, demselben Besitzer gehörig, die massive Scheune mit Stall und Durchfahrt. Der Kalamitose ist überaus sehr geschädigt, da ihm die ganze Korn- und Heuernte durch das wütende Element vernichtet worden ist, auch hat er nur zum teil versichert. Das Bauergut Nr. 55 hatte der Besitzer der bereits im Frühjahr abgebrannten Gutsbefizerin Pauline verm. Philipp freundlichst als Wohnung überlassen, und mußte diese nun zum 2. Male ein solches Unglück, einen solchen Schreck erleben. Es ist die höchste Zeit, daß diesem ruchlosen Vuben das Handwerk gelegt wird. Heilige Pflicht eines jeden Gliedes der Gemeinde ist es, der Gendarmerie bei der Entdeckung des Brandstifters ohne Furcht und Scheu behilflich zu sein.

Am vergangenen Sonntag fand die dritte geteilte Kreisturnfahrt des 14. Turnkreises, wie schon in den Jahren 1888 und 1893, beim denkbar schönsten Wetter statt. In

kafer
repte.
fee
neckende sehr
starke von
ee
Gross-Kaffee-
Leipzig.
anal - Packeten
(t) von 1/2
en Preisen von
30 - 180 -
fund
hält hiermit
erkaufsstelle in
erg, Mohran-
zburger
aut
dr. Iske.
Sie
ante Liste über
äder und
nen
e Sturmvogel.
er,
see 120.
n,
F Nr 1816
ativ-Creme
Mittel gegen
eiss.
t, was schäd
ihn nur ein
tzo und weiten
glänzen, mach
hlos, glatt und
rennende Hitz
ein so ange
n auf Federn
zmarken Taub
10 Pfg.
Drogerieen
C-Compagnie
artery & Co
sch zu Köln
3., M. 3.00
kündlich in
uradi.
glasierte
Sturm, Frei
Pulsnitz,
Bischheim.

zehn verschiedenen Gruppen unternahmen viele tausende sächsische Turner aus allen Gauen Wanderungen, um Volksfeste mit der rechten Würdigung der eblen Turnfeste zu veranstalten. Ja das ganze Sachsen stand an diesem Tage unter dem Zeichen der nationalen Turnerei! Der Pulsnitzer Turnerbund und der Turnverein für Pulsnitz N. S. und Böhmisches-Bollung beteiligten sich, als dem Meißner Hochlandturngau angehörig, bei der Turnfahrt der II. Gruppe nach dem Lugturm-Niederfeld. Begleitet von dem Gesang frischer Turnerlieder kamen zirka 1000 Turner zwischen 10 und 11 Uhr auf dem Berge an, wo alsbald eine rege turnerische Arbeit begann. An den Freilübungen, die ein Aufmarsch in vier Säulen zu Achterreihen einleitete und die in 6 Uebungen und 2 Gruppen zerfielen, beteiligten sich 522 Turner, welche nach dem Aufmarsch von dem Gauvertreter Gehler-Vretzig aufs herzlichste begrüßt wurden. Hierauf fanden Turnspiele statt und um 2 Uhr nach einem gemeinschaftlichen Mittagmahl begann das Wettturnen in zwei Abteilungen. Dasselbe hatte einen volkstümlichen Charakter und zwar bestand die Abteilung A (Turner unter 40 Jahren) aus 6 Riegen mit 196 Mann, die Abteilung B (Turner über 40 Jahre) aus 1 Riege mit 14 Mann. Die Abteilung A kämpfte im Stabhochspringen, im Weitpringen und im einarmigen Stoßen eines Steines von 50 Pfund Gewicht, während die Abteilung B im Weitpringen und im Stemmen einer 75 Pfund schweren Hand mit zwei Armen um den Eichenkranz rang. Hierbei waren in Gruppe A die drei Besten: Lehnhardt (Allgem. Lv. Dresden) mit 29 1/2 Punkten von 30 erreichbaren Punkten, Richter („Frisch Auf“-Meißen) mit 28 1/2 und Oskar Köhler (Dresden-N. und U.) mit 27 1/2 Punkten. Von zirka 100 Wettturnern erhielten den Eichenkranz 35 Turner. In Gruppe B turnten 14 Mann, von denen allerdings nur einer den Eichenkranz zu erringen vermochte. Die Anforderungen, die hier an die über 40 Jahre alten Turner gestellt waren, waren wohl etwas zu hohe. Sieger war Scheuer („Frisch Auf“-Meißen) mit 20 1/2 Punkten. Die Erfolge des Turnens waren sehr gute und wurden gegen 6 Uhr bekannt gegeben. Zur selbigen Zeit und nach derselben Ordnung turnte auch die I. Gruppe (Sächsischer und Nördlicher Oberlausitzgau und Oberlausitzer Gebirgsgau) die als Ziel den Warnsdorfer Spitzberg genommen hatte, auf dem Vereinsturnplatz in Seiffenriedorf. An dieser Turnfahrt nahmen die meisten Turnvereine unserer Umgebung teil. Die dritte Gruppe (Niederelbe- und Mulden-Flöhpaatler Gau) hatte als Endziel den Schergrund, zwischen Döbeln und Leisnig im Tale der Mulde gelegen. Das Wanderziel der vierten Gruppe (Freiberger, Augustusburger und Flöhpaatler Gau) war der Marktplatz in Obernau, das der fünften (Obererzgebirgsgau I und II und Erzgebirgsgau) die Stadt Zwönitz, das der sechsten (Vogtländischer und Südvogtländischer Gau) der Schützenhausplatz in Dölsnitz. Die siebente Gruppe (Kohlsfeld, westlich-sächs. Grenzgau, Turngemeinde und Turnlehrerverein Zwickau) marschierte nach Oberplanitz. Die Stadt Zwickau hatte die achte Gruppe (Niedererzgebirgischer, Chemnitz-Muldentaler Gau und Gau der Chemnitzer Umgebung, Lv. Chemnitz und Lv. Heidersdorf) als Wanderziel. Nach dem Schützenhausplatz in Geithain marschierte die neunte Gruppe (Mittelmulden- und Alter sächsischer Jahngau), während für die zehnte Gruppe, die Leipziger Turner (Leipziger Schlachtfeldgau, Allgem. Lv., Leipziger Lv. Westvorstadt, Lv. Südvorstadt, Akadem. Lv. „Normannia“), als Wanderziel Taucha bei Leipzig bestimmt worden war.

Der Bericht über die öffentliche Sitzung der Handels- und Gewerbetammer zu Ritzau vom 2. Juli d. J., enthält Verhandlungen über Verbesserung der Zugverbindungen Kamenz—Arnsdorf—Dresden, die wir in ihrem Wortlaut wiedergeben: Das Kammermitglied Herr Großmann-Großröhrsdorf hatte in der Plenarsitzung vom 16. Oktober 1901 einige Wünsche hinsichtlich einer Verbesserung der Zugverbindungen auf der Linie Kamenz—Arnsdorf—Dresden angeregt. Hierzu berichtet der Syndikus: Es handelte sich um die Züge 884/690. Gegenwärtig verläßt Zug 884 Kamenz 8⁵², trifft in Arnsdorf 9³² ein, wo er Anschluß an den Zug 690, der in Dresden-N. 10¹³ anlangt, bietet. 5 Min. vorher, 10⁰⁸, fährt der Schnellzug 61 Dresden—Elsterwerda—Berlin (Ankunft in Berlin Ab. 12⁴⁸) ab. Es wurde daher von Herrn Großmann beantragt, die Züge 884/690 entsprechend früher abzulassen, damit der Anschluß an den Schnellzug 61 erreicht werde. Der der Kammer von der königlichen Generaldirektion zur Begutachtung überreichte Entwurf für den Winterfahrplan 1902/03 trägt diesem Wunsche Rechnung. Darnach soll der Zug 884 künftig bereits 8⁴² von Kamenz ablassen werden, so daß er 9²² in Arnsdorf eintrifft und dort Anschluß an den Zug Ritzau—Bischofsverda—Dresden 690 alt/824 neu bietet, der von Arnsdorf 9³⁰ abfährt und in Dresden-N. 10⁰³ anlangt. Zug 61 Dresden-N.—Berlin behält seine Abfahrtszeit 10⁰⁸. Der Ausschuss für Verkehrsweisen auf Vorschlag seines Vorsitzenden, des Herrn Geheimen Kommerzienrates Henkel, hat beschlossen, folgende weiteren Zugverbesserungen der Linie Arnsdorf—Kamenz zu beantragen: 1. Der Zug 703/887 Dresden—Arnsdorf—Kamenz verläßt Dresden-N. 4⁰⁰, also 4 Minuten vor Ankunft des Schnellzugs Berlin—Elsterwerda—Dresden 64 (ab Berlin 1²⁰). Beantwagt wird, diesen Zug, um den Anschluß an den Berliner Zug herzustellen, einige Minuten später in Dresden abzulassen. 2. Der Zug 911 Pirna—Arnsdorf verläßt Pirna 8³¹ und trifft 9¹³ in Arnsdorf ein. Anschluß nach Kamenz bietet der Zug 893 Arnsdorf—Kamenz, ab Arnsdorf 11⁴⁰. Zur Abkürzung des Aufenthaltes von 2 1/2 Stunden wird beantragt, den Zug 911 später in Pirna abgehen zu lassen oder den jetzt nur Werktags verkehrenden Zug 931 Pirna—Dürröhrsdorf, ab Pirna 10¹⁶ täglich, auch Feiertags verkehren zu lassen und bis Arnsdorf weiter zu führen. Herr Großmann spricht seine Befriedigung über die geplante Aenderung im Winterfahrplan und die weiteren Anträge des Verkehrs-ausschusses aus. Die Kammer billigt das Vorgehen des Verkehrs-ausschusses. Es ist nur mit Freuden zu begrüßen, daß sich der Abstellung dieser, im Verkehrsleben außerordentlich fühlbaren Mängel, die Kammer angenommen hat.

Der königliche sächsische Militärvereinbund widmet dem verstorbenen Kriegs- und Staatsminister General der Infanterie Eder von der Planitz folgenden Nachruf: „Der königliche sächsische Militärvereinbund hatte die Ehre, den Entschlafenen seit 1894 als Ehrenmitglied des Bundes führen zu dürfen; er wird durch den Verlust auf

das Schmerzlichste betroffen. Viele unserer Kameraden haben unter der Führung Sr. Excellenz dem Feinde gegenübergestanden, eine noch größere Zahl ist in Friedenszeiten seinem Kommando gefolgt. Allen war er ein leutseliger, humaner und gütiger Vorgesetzter, dem Bunde aber war der Entschlafene ein warmer Freund und Gönner. Darum trauern wir in wahrhaftem Schmerze am Grabe Sr. Excellenz des Herrn Minister und rufen ihm unseren innigsten Dank für sein wohlwollendes Interesse und für die warmherzige Förderung unserer Bestrebungen in die Ewigkeit nach. Das Andenken an den Heimgegangenen wird in uns nie erlöschen.“

Sachsenstiftung, unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gebiente Soldaten. Die Entlassung der Reservisten steht nahe bevor. An die Arbeitgeber ergeht daher die Bitte, den Geschäftsstellen der Sachsenstiftung ihren Bedarf an Arbeitskräften so bald als möglich anzuzeigen. Unteroffiziere und Mannschaften aller Waffengattungen stehen in großer Anzahl zur Verfügung. Besonders gesucht werden von diesen Beamtenstellungen, ferner Stellen als Bureauhiener, Expedienten, Lageraufseher, Kassenboten, Markthelfer, Rutscher, Diener und dergl. Aber auch von gelehrten Arbeitern auf den verschiedensten anderweitigen Erwerbsgebieten wird Stellung gesucht. Da die Geschäftsstellen der Stiftung über das ganze Land verbreitet sind und untereinander in Verbindung stehen, so können Arbeitgeber auf keine Weise vorteilhafter und leichter zu tüchtigen, an straffe Arbeit gewöhnten Arbeitskräften gelangen als durch die Sachsenstiftung. Die Vermittlung ist sowohl für Arbeitgeber als für Arbeitnehmer völlig kostenlos. Geschäftsstellen der Stiftung befinden sich an sämtlichen Stößen der Amtshauptmannschaften und in allen Garnisonen. Als Adresse genügt: „An die Sachsenstiftung zu Kamenz.“

Die Ziehung der dritten Klasse der 142. königlich sächsischen Landeslotterie findet am 8. und 9. September statt. Die Erneuerung der Lose hat bis zum 30. August zu geschehen.

Die 20-Pfennigstücke aus Nickel wollen noch immer nicht aus dem Verkehr verschwinden. Im nächsten Jahre werden sie außer Kurs gesetzt werden, weshalb dem Publikum empfohlen wird, diese Münzen schon jetzt zu Zahlungen an die Reichs- und Landesbanken zu verwenden.

Kamenz. Die Bewirtschaftung der hiesigen Bahnhofs-Restaurations wird am 1. September d. J. auf Herrn Bahnhofsrestaurateur Donath in Schleittau im Erzgebirge übergehen.

Die diesjährige Ausfischung der Moritzburger Teiche findet wie folgt statt: a. der Niedere Waldteich den 4. September, b. der Frauenteich den 8. und 9. Oktober, c. der Mittelteich den 22. bis 23. Oktober, d. der Großteich den 6. bis 7. November.

Bautzen, 21. August. (Sitzung der 2. Strafkammer des Königl. Landgerichts.) Vom Königl. Schöffengericht Bischofsverda wurde der 1877 in Weiskammsdorf geborene Wirtschaftsgeldbesitzer Karl Heinrich Paul Uhlemann aus Weiskammsdorf wegen Felddiebstahls zu 3 Tagen Gefängnis kostenpflichtig verurteilt, auch wurde auf Einziehung der Sene erkannt. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, am 2. oder 3. Juli d. J. von der an das Grundstück seines Vaters grenzenden Wiese des Besitzers Philipp in Weiskammsdorf Gras im Werte von 25 Pfg. gehauen zu haben. Der Angeklagte räumt ein, am fraglichen Tage Gras gemäht zu haben, er könne jedoch die vom Geometer anerkannte Grenze nicht billigen, absichtlich sei er nicht über die Grenze gegangen. Auf seine Berufung gegen das schöffengerichtliche Urteil wurde dasselbe in heutiger Instanz aufgehoben und der Angeklagte kostenlos freigesprochen.

Dresden. Bei Bekräftigung der Leiche des Kriegsministers Eder von der Planitz trat sich ein peinlicher Zwischenfall vor dem offenen Grabe am Friedhofe zu. Als der König, der Kronprinz, Prinz Johann Georg und die übrige Trauergesellschaft an die Gruft herangekommen waren und Herr Militäropferpastor Rücke den Segen sprechen wollte, begann plötzlich ein lebhaft gestulrender, schwarz gekleideter Herr im Predigerton eine Rede, in welcher er sich gegen den ebenfalls anwesenden katholischen Militärpastor Rentsch wandte und ihn vom Grabe hinwegwies. Der anscheinend vom religiösen Wahnsinn befallene Mann wurde sogleich von zwei Sergeanten gefaßt und abgeführt. Im nahen Garnisonlazarett wurde festgestellt, daß der Irrende der Virtualienhändler Gustav Bruno Zacharias aus der Reizigerstraße 50 ist, der unter Anderem auch die Redaktionen wiederholt mit wirren Auslassungen und Schimpereien bedient. Er wurde später der Polizei übergeben. Da der geisteskrankte Mensch sich in nächster Nähe der königlichen Herrschaften befand, konnten sie alle keine aufgeregten Redensarten vernehmen.

Die Entscheidung über die Neubekräftigung des Postens eines sächsischen Kriegsministers ist bereits gefallen. Nach einem Dresdner Telegramm ist der kommandierende General des XII. Armeekorps, General der Infanterie Freiherr von Hausen zum Nachfolger des verstorbenen Kriegsministers Eder von der Planitz bestimmt. Die amtliche Publikation der Ernennung steht allerdings noch aus.

Die kürzlich in den Blättern empfohlene Verlegung der Manöver in Sachsen ist in Preußen bereits zur Tatsache geworden. Die Bewohner der Orte des Eichsfeldes wurden benachrichtigt, daß die angesagten Einquartierungen vorläufig ausfallen. Aber auch in Sachsen scheint man mit einer Hinausschiebung der Manöver umzugehen. Das „Niesauer Tageblatt“ meldet z. B.: Nach neueren Dispositionen erfolgt das Abziehen beider hiesiger Artillerie-Regimenter nach dem Manövergebiete nicht am Freitag, sondern erst auf einige Tage später verschoben worden.

Leipzig, 21. August. Die allgemeine Völkerschlacht-Denkmal-Lotterie kann nun als endgiltig gescheitert gelten. Von der sächsischen Regierung war sie schon voriges Jahr genehmigt, von den mitteldeutschen Staaten, den Hansestädten und zuletzt von Preußen aber abgelehnt worden. Kürzlich hat sich der deutsche Patriotenbund nochmals an die preussische Regierung gewandt, ist aber wiederum abschlägig beschieden worden. Es wird nunmehr nichts Anderes übrig bleiben, als die Lotterie in Sachsen allein auszuspielen, wobei natürlich das Ergebnis weit hinter dem ersten Anschlage zurückbleiben muß.

Leipzig, 25. August. Aus dem gestern hier stattgefundenen 10 Kilometer-Rennen ging Tom Vinton als

Sieger hervor. Der Engländer stellte einen neuen Welt-Record auf. Im Stundenfahren siegte Robl-München. Tom Vinton war in der 9. Runde gestürzt; er zog sich verschiedene Verletzungen zu und wurde in das städtische Krankenhaus überführt.

Der aus Oesterreich ausgewiesene Pfarrer Anagn aus Klostergrab ist zum Pfarrer für die neue selbstständige Kirchgemeinde Niederwürschitz bei Stollberg bestimmt worden.

Markneukirchen, 23. August. Der Assistent am Güterbahnhof Herzog wurde wegen Unterschlagung entlassen. Er machte einen Selbstmordversuch, indem er sich die Pulsadern aufschnitt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der deutsche Kaiserhof bereitet sich zum Empfange des Königs von Italien, der am Mittwoch in Berlin und Potsdam eintreffen wird, vor. Wie man hört, wird der König von Italien in Berlin einen kurzen Aufenthalt im Hause des italienischen Botschafters nehmen, um dort die italienische Kolonie Berlins zu empfangen.

In den fatalen Erörterungen über die bekannte Depeschenaffäre zwischen Berlin und München wird allseitig eine amtliche Aeußerung aus Berlin dringend gewünscht, da offenbar von gewissen Seiten, wie z. B. von sozialdemokratischen Blättern, ganz unwahre Behauptungen in dieser Angelegenheit verbreitet werden.

Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ tritt der Meldung des „Vorwärts“ scharf entgegen, daß der in Breslau verhaftete und als Anarchist verdächtige russische Student Kalajew an Rußland ausgeliefert worden sei. Diese Meldung ist falsch. Kalajew wurde nicht an Rußland ausgeliefert, sondern in ordnungsmäßigen Verfahren durch die zuständige Landespolizeibehörde nach seinem Heimatstaate Rußland ausgewiesen, weil er anarchistischer Umtriebe überführt und demgemäß als lästiger Ausländer zu behandeln war. Die völkerrechtlichen Vorschriften über die Auslieferung kommen für diesen Fall nicht in Frage.

Die auf Veranlassung der deutschen Kaiserin vom Zentral-Komitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz veranstaltete Sammlung für die durch die Katastrophe auf Martinique Geschädigten hat einen Betrag von 71 340 Franken ergeben, welcher der französischen Regierung übermittelte wurde.

Die Kaisermanöver im nächsten Jahre sollen dem Vernehmen nach in der Provinz Sachsen stattfinden und zwar sollen daran das IV. und X. Armeekorps teilnehmen. Das kaiserliche Hoflager soll im Schlosse des Fürsten Stolberg-Wernigerode zu Wernigerode aufgeschlagen werden. In Wernigerode waren mehrere Tage gegen vierzig Offiziere aller Waffengattungen einquartiert, angeblich um das Terrain zu sondieren.

Berlin, 25. August. Der Kaiser wird am 5. oder 6. November den Besuch König Viktor Emanuels in Österreich erwidern und sich an Bord der „Hohenzollern“ von dem Kreuzer „Prinz Heinrich“ und dem Torpedoboot „Sleipner“ begleitet sein dürfte, nach Italien begeben.

Berlin, 23. August. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich heute auf der Strecke zwischen Schmaragdendorf und Halensee. Kurz vor Schmaragdendorf überfuhr infolge falscher Weichenstellung ein Güterzug einen Bahreißer und stürzte in einen Graben; die Lokomotive bog sich tief in das Erdreich ein. Mehrere Gepäckwagen wurden stark beschädigt. Während der Feizer und der Zugführer leicht verletzt wurden, erlitt der Lokomotivführer schwere Verwundungen und mußte im Schmaragdendorfer Stationsgebäude verbunden werden.

Magdeburg, 25. August. Der Schnellzug Nr. 9, der heute früh von Braunschweig mit 10 Minuten Verspätung von hier abging, ist gegen 6 Uhr bei Schandeleich entgleist, vermutlich durch Radreifenbruch. Die beiden Wagen liegen quer über die Gleise. Der Gepäckwagen ist zertrümmert; beide Gleise sind gesperret. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrechterhalten.

An Stelle des Admirals v. Diederichs ist Vizeadmiral Büchel zum Chef des Admiralfstabes ernannt. Desterreich-Ungarn. Siner offiziellen Meldung aus Wien zufolge, wird auf Einladung des Kaisers Franz Josef der deutsche Kronprinz den großen Manövern in Westfalen beizuwohnen. Der Kronprinz Friedrich Wilhelm wird am 10. September mittags von Berlin aus die Reise nach Ungarn antreten und in Schloßberg nachmittags 4 Uhr eintreffen. Kaiser Franz Josef, welcher eine halbe Woche früher aus Wien dort eintrifft, wird den deutschen Kronprinzen auf dem Bahnhof begrüßen ihn in sein Absteigequartier Schloß Saffin geleiten. Am 16. September mittags nach Beendigung der Manöver, erfolgt die Rückreise des Kronprinzen nach Berlin.

Aus Wien kommt ferner die Nachricht, daß am 23. August die beiderseitigen Ausgleichs-Konferenzen der gemeinsamen Regierung begonnen haben. Beide Ministerpräsidenten und die österreichischen und ungarischen Fachminister nahmen daran teil. Möchten diese Konferenzen bald den erhofften Ausgleich zwischen Desterreich und Ungarn in der Zollfrage bringen.

Wien, 25. August. Das „Wiener Fremdenblatt“ veröffentlicht eine Unterredung, welche einer der Mitarbeiter des „Pirnaer Anzeigers“ mit einem hervorragenden in Pretoria lebenden Oesterreicher hatte. Dieser, kein Anderer als der österreichische Konsul Freiherr v. Bittner, ist ein genauer Kenner des Burenvolkes. Er äußerte während der Unterredung, daß von Freundschaft oder Brüderschaft zwischen Buren und Engländer keine Rede sein könne. Die Buren seien den Engländern nach dem Friedensschlusse nicht mehr gewogen als vor dem Kriege. Erst dann, wenn die Buren sämtliche Forderungen von Seiten der Engländer bewilligt worden wären, würden die Buren Frieden annehmen. Außerdem aber drohe dem zivilisierten Südafrika eine Gefahr von den Engländern während des Krieges erhalten zu werden, welche zurückzugeben und zogen sich in das Innere ihres Landes zurück, wo sie Schießübungen veranstalten und alle Vorbereitungen zu einem großen Kriege treffen. Der Konsul tritt dafür ein, daß den Burenstaaten ein Burenkrieg bevorstehe.

Gratz, 23. August. Aus Klagenfurt wird von einem schweren Brandunglück in einsamer Alpengegend ge-

meldet, dem dort erst nach einiger Zeit nach dem Brande die Leichen der Verstorbenen geborgen wurden. Die Leichen waren in einem Kisten gefast und in einem Kisten gefast. Die Leichen waren in einem Kisten gefast und in einem Kisten gefast.

Frankreich. In einer Sitzung des Justizministeriums wurden die Gesetze über die Verurteilung von Verurteilten, die vor dem Verurteilten gestorben sind, beschlossen. Die Verurteilung von Verurteilten, die vor dem Verurteilten gestorben sind, beschlossen.

Rußland. Die Verurteilung von Verurteilten, die vor dem Verurteilten gestorben sind, beschlossen. Die Verurteilung von Verurteilten, die vor dem Verurteilten gestorben sind, beschlossen.

Holland. Die Verurteilung von Verurteilten, die vor dem Verurteilten gestorben sind, beschlossen. Die Verurteilung von Verurteilten, die vor dem Verurteilten gestorben sind, beschlossen.

Amerika. Die Verurteilung von Verurteilten, die vor dem Verurteilten gestorben sind, beschlossen. Die Verurteilung von Verurteilten, die vor dem Verurteilten gestorben sind, beschlossen.

neuen Welt...
Robl-München...
er zog sich...
das städtische...
Barren Ungnad...
selbständige...
Stollberg be...
Der Affistent...
Untersuchung...
such, indem er...
bereitet sich zum...
Mittwoch in...
Wie man hört...
kurzen Aufen...
nehmen, um...
fangen.
er die bekannte...
wird als feig...
gewünscht, da...
sozialdemocr...
in dieser An...
er Meldung des...
verhaftete...
ent Kalorien...
elbung ist fals...
ert, sondern im...
dige Landespoli...
ausgewiesen...
demgemäß als...
völkerrechtlich...
für diesen Fall...
en Kaiserin von...
Kreuz vor...
Knoten auf Mar...
71 340 Frank...
ung übermittel...
ahre sollen dem...
statfinden und...
korps teilnehmen...
se des Fürsten...
schlagen werden...
vierzig Diszi...
geblüch um das...
wird am 5. oder...
tanuels in Ver...
zollern", welche...
im Torpedoboot...
ten begeben.
s Eisenbahnwe...
wischen Schmeer...
endorf überfähr...
einen Beschl...
tomotive wurde...
päckwagen war...
und der Zug...
lokomotivführer...
Schmargendorfer...
Schnellzug Nr. 9...
Minuten Ver...
bei Schandlach...
Die beiden Wa...
Gepäckwagen ist...
Der Verkehr...
erichts ist Wize...
des ernannt.
n Meldung aus...
fers Franz Josef...
in Wien. In...
Wilhelm wird...
aus die Kette...
schmittags 4 Uhr...
e halbe Stunde...
cht, daß am 22...
gen der gemein...
ministerpräsident...
minister nähmen...
den erschein...
n der Zollfrage...
Freundenhät...
der Ritterkre...
vorragenden...
er, kein Ander...
Bittner, ist ein...
"Währere" während...
der Währere...
sein könne. Die...
Friedensschlüsse...
erst dann, wenn...
den Frieden hal...
en Sibirien auch...
weigern sich, die...
erhaltenen ihre...
erhaltenen ihre...
Kriege treffen...
taaten ein Bar...

melbet, dem drei Menschenleben zum Opfer fielen, und das erst nach einigen Tagen durch Zufall entdeckt wurde. Nach dem Klippighöl und der Hohenwartalpe in dem Bezirke Wolfenberg in Kärnten entdeckte eine Patrouille von Gendarmen, daß die Seethaler-Hütte daselbst, die von dem Eheleuten Johann und Agnes Scharf bewohnt war, ganz niedergebrannt ist. Bei näherer Recherche wurden unentgeltliche Reste der Agnes Scharf und Johann Scharf und des vierzehnjährigen Friedrich Ragger gefunden. Und a p e s t, 23. August. Infolge einer Brandstiftung im Dorfe Salimba, Komitat Veraprim, ist der ganze Ort abgebrannt. Der Thäter wurde verhaftet. **England.** Wie bereits gemeldet, hat die Anwesenheit des deutschen Schulschiffes "Stein" in Dover am 21. d. M. zu außerordentlich heftigen Sympathieausdrücken für Deutschland durch die Vertreter der englischen Marine und Armee geführt. Der ausführliche Bericht über diese Festlichkeit zeigt nun noch, daß der Vizepräsident des englischen Hofesamtens Sir Crundall in ganz besonders hervorragender Weise den deutschen Kaiser gefeiert hat, indem Crundall sagte, daß der Kaiser Wilhelm in England fast ebenso bewundert werde, wie in Deutschland. Er sei ein Mann von unübertrefflicher Tatkraft und von hervorragender Tatkraft, besetzt von den höchsten Idealen. Sein Lösungswort in allem sei die Tatkraft. Er schone dabei auch sich selbst nicht. Sein lebhaftes Interesse für Industrie und Handel habe er nicht nur zum Besten der deutschen Arbeiter bewiesen, sondern auch durch die Tatkraft, mit der er bei jeder Gelegenheit den deutschen Handel und deutschen Gewerbe in allen Weltteilen auszuweihen bestrebt sei. Der Kaiser habe anerkannt, daß ein blühender Handel den Grundstein zur Wohlfahrt eines Volkes lege. Er habe sein Heer und seine Flotte auf eine Stufe der Vollkommenheit gebracht, nicht zu Angriffszwecken, sondern zum Schutze des deutschen Handels. So sei der Kaiser sich unzweifelhaft als Genie gezeigt. **London, 25. August.** Die "Daily Mail" meldet aus Pater Mariburg: Im Hafen von Durban sei ein großer Waffenschmuggel entdeckt worden. Ein Schiff habe dort die Ladung gelöscht, die anscheinend aus Sattlerwaren bestand. Als jedoch die Frachtkübel von den Zollbeamten geöffnet wurden, fand man, daß sie Säbel enthielten. Die Ladung war an eine Firma in Transvaal adressiert. Eine genaue amtliche Untersuchung ist bereits eingeleitet worden. **Frankreich.** Nach einer am Freitag in Chalons-sur-Marne in einem republikanischen Vereine gehaltenen Rede des Justizministers Ballé ist die französische Regierung fast entschlossen, ohne Uebertreibung und ohne Schwäche das gegen die geistlichen Schulen gerichtete Vereinsgesetz nach der Regierung bei der Ausführung dieses Gesetzes die selbstständigsten Schwierigkeiten. So werden die nationalisierenden Blätter der Regierung vor, daß 180 000 Kinder in Frankreich nächstens unter dem Vereinsgesetz nicht gerechter durchführe. Auch hat der Major de la Loubie vom Generalstab des XI. Armeekorps sein Entlassungsgesuch mit der Begründung eingereicht, daß er an dem gegen den Oberst St. Remy und den Major Schlegel eingeleiteten kriegsgerichtlichen Verfahren nicht teilnehmen wolle. Oberst Remy und Major Veroy-Daurie wurden wegen ihrer Weigerung, mit ihren Truppen bei der Schließung der geistlichen Schulen mitzuwirken, vor das Kriegsgericht gestellt. **Die vulkanischen Ausbrüche des Berges Pelee auf Insel Martinique haben sich wiederum erneuert.** **Rußland.** Im asiatischen Rußland scheint die Cholera-gefahr nicht allzu groß zu sein. Einer amtlichen Mitteilung geht und in der Mandchurie merkwürdig nach; nur in Mutschow nimmt die Zahl der Erkrankungen nicht ab; in Sobalinsk nimmt die Epidemie zu. Auf der Station Baikal tritt die Sibirische Eisenbahn ein ärztlicher Beobachtungspunkt an Drufer des Baikalsees untersucht wurden, werden in Baikal zum zweiten Male untersucht. **Türkei.** In der Umgebung des Sultans scheint man eine Palastrevolution zu befürchten. Nach Bericht aus Konstantinopel haben der Kommandant der Jildiz-Division und der kaiserliche Adjutant Mehmed Eshkeres in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend im Vorort Pasmatia zahlreiche Offiziere verhaftet und nach dem Jildiz-Palast gebracht. **Holland.** Noch mehr wie in England sind auch in Holland und Belgien die Burengeneräle Botha, Dewet und Marey begeistert aufgenommen worden, doch werden über ihren Empfang bei Krüger und ihren Landsleuten in Holland und Belgien recht widersprüchliche Dinge berichtet. Wahrscheinlich ist es aber nicht, daß Krüger den Generalen vornehmlich über ihre Unterwerfung unter englische Hoheit gemacht hat. **Belgien.** Die Burengeneräle, ehe sie ihre beabsichtigte weitere Rundreise durch Europa antreten, nach England zurückkehren, um mit dem Kolonialamt zu verhandeln. Die Verhandlungen sollen sich in erster Linie um die zukünftige Regierung der neuen belgischen Staaten drehen. In gut informierten Kreisen behauptet man, daß die Generale vielleicht Mitglieder der Regierung werden würden. **Amerika.** In den Vereinigten Staaten beschäftigt man sich bereits mit den Neuwahlen, die im Herbst für das Präsidentenamt stattfinden sollen. Auch eine Revision der Verfassung steht dabei auf dem Wahlprogramm, doch dürfte diese schwerlich praktische Gestalt gewinnen. — General Sichel, dessen Tod aus New-York bereits gemeldet wurde, war geborener Badener und im Jahre 1849 einer der Führer der badischen Armee. Nach der Niederschlagung der Revolution flüchtete Sichel nach der Schweiz und von dort nach den Vereinigten Staaten. Hier nahm er am Bürgerkrieg auf Seiten der Nordstaaten teil und war General einer deutschen Freiwilligenlegion. Der amerikanische Kongreß bewilligte für seine Dienste eine Pension. **Botsdam, 23. August.** Heute Vormitag wurde die verwitwete Anna Pfister in ihrer hiesigen Villa ermordet. Es wird angenommen, daß ein Raubmord vorliegt und daß derselbe bereits am Donnerstag begangen worden ist. Von dem Täter fehlt jede Spur.

* Die Handweberei in Schlesien, die den Beltruf der schlesischen Leinenindustrie begründet und einst fast der ganzen Bevölkerung der schlesischen Gebirgsstreife Brot gegeben hat, geht jetzt endgiltig ihrem Untergange entgegen. Wie der „Post. Zig.“ geschrieben wird, werden alljährlich rund tausend Handwebstühle außer Betrieb gesetzt. Der ganze Nachwuchs aus Weberdörfern wendet sich einträglicheren Berufen zu, und so wird im Laufe weniger Jahre, wenn die alten Leute ausgestorben sind, dieser Zweig der Hausindustrie völlig zu Grunde gegangen sein. Um aber wenigstens die Lage der alten Weber, welche anderen Berufen nicht mehr zugeführt werden können, etwas verbessern zu helfen, hat die Handelskammer Hirschberg einen Fonds und gleichzeitig die preussische Regierung eine Summe für Verbesserung an Handwebstühlen und Webutensilien zur Verfügung gestellt. Dem Industriezweig selbst kann dadurch aber nicht aufgeholfen werden. Sein Rückgang wird neuerdings noch durch die mißliche Lage der Gespinnstindustrie beschleunigt. **Mez, 22. August.** Beim Manöver westlich von Mez führte der Leutnant d. Res. im 14. Ulanen-Regiment Referendar Wotmann aus Burgknechtsteden ein unglücklich mit dem Pferde, daß er das Genick brach und verstarb. **Die schlaun Räuber.** Im Yemen, wo bekanntlich die türkischen Truppen fortwährend — und zwar meistens mit ungünstigem Erfolge — im Kampfe mit aufständischen oder räuberischen Banden liegen, fand letzthin im Distrikt Ens ein blutiges Gefecht mit einer Räuberbande statt, deren Chef von den Soldaten getötet wurde. Die Bande floh auseinander, Zuflucht suchend in allen umliegenden Ortschaften. Die Soldaten jedoch setzten ihnen nach und folgten auch einigen fliehenden Räubern in das Dorf El-Ghomné. Vor den Augen der Truppen verschwanden zwei der Flüchtlinge in einem Hause; die Verfolger säuberten hinterdrein. Wie groß war indessen ihre Ueberraschung, als sie an Stelle der verfolgten Räuber — zwei Wädnerinnen fanden, die, im Bette liegend, ihre Babies im Arm, mit erschauerten Mienen die eindringenden Soldaten nach ihrem Begehren fragten. Die türkischen Zeitungen schildern den weiteren Verlauf dieser „Räubergeschichte“ nun so, daß die Soldaten, ohne sich durch die Gebote des Korans, betreffend das Verhalten muslimanischer Frauen gegenüber, abhalten zu lassen, ein so gründliches Examen mit diesen „Wädnerinnen“ anstellten, daß kein Zweifel mehr übrig blieb, daß die „Frauen“ die gesuchten Räuber waren, die durch die gut vorbereitete Metamorphose vergeblich gehofft hatten, ihren Kopf zu retten. **Das Nebelhorn.** Ein belustigender Vorfall wird von einem Kapitän eines der ersten Linienpanzer nach dem Kap berichtet. Der Dampfer fuhr den Kanal hinunter, als ein dichter Nebel heranzog. Bei solchen Gelegenheiten verläßt der Kapitän die Brücke nicht und läßt selbst fortwährend das Nebelhorn ertönen. Nachdem er das Signal gegeben, hörte er als Antwort den Ton eines anderen Nebelhorns von der rechten Seite her. Er drehte das Schiff etwas, um eine Kollision zu vermeiden, und gab ein zweites Signal. Wieder kam wie vorher die Antwort Buh—u—u—uh von rechts. Man brachte das Schiff wieder in die vorige Stellung zurück, signalisierte zum dritten Mal und zum dritten Mal kam das bekannte Buh—u—u—uh von rechts her. „Es war sonderbar; wir konnten uns die Sache nicht erklären“, erzählte der Kapitän. „Ich versuchte es sogar ein viertes Mal mit dem Nebelhorn: daselbe Buh—u—u—uh von rechts. Ein abergläubiges Gefühl beschlich mich, ich nahm mich zusammen und versuchte, die Empfindung abzuschütteln, als ein Matrose meldete: „Es ist die alte Kuh, Herr Kapitän.“ Und so war es — die Milchkuh, die für den Gebrauch auf dem Schiff gehalten wurde, hatte zweifellos den Ruf des Nebelhorns für das Buh—u—u—uh einer Genossin gehalten, die in Gefahr war, und sich beeilte, ihr Mitgefühl kundzugeben. Ich mußte lachen, sagte der Kapitän hinzu, obgleich die Situation in jenem Augenblick durchaus nicht lächerlich war. — Ja, ja, es passiren schöne Geschichten in der — Sommerzeit. **Wie anpruchsvoll die Dienftboten in Berlin sind** lehrt folgende Notiz, die wir in dem „Briefkasten“ einer dortigen Zeitung finden: Anna. Sie können Ihre Madame nicht verklagen, weil sie Ihnen nichts aus dem Bade mitgebracht hat, denn ein rechtlicher Anspruch auf das Badegeßel kann ihrerseits nicht geltend gemacht werden — Ein liebes Mädchen, diese Anna! **Einen Gletscher-Marsch machte das 14. österreichische Infanterie-Regiment;** er ging von Rasthofen im Zillertal über den Schwarzensteintlescher nach St. Johann im Ahretal. Das Wetter war sehr schlecht, es fiel Regen und Schnee. Auf dem Gletscher selbst wurde angefeilt, jede Kompagnie in drei Abteilungen. Der ganze Marsch von der Berliner Hütte an (über 2000 Meter hoch gelegen) nahm zehn Stunden in Anspruch und verlief ohne Unfall. — Humor aus der Schule. Beim Beginne der Schulzeit nach den jetzigen „großen Ferien“ bestrebt sich der Lehrer eines Vorortes von Dresden, seinen Schülern die Sprüche Jesus Strach beibringen; dies zeigte sich bei einem etwas begriffstutzigen Jungen als ein schweres Stück Arbeit. Umsonst bemühte sich der Pädagoge, ihm den Spruch: „Hast Du Vieh, so warte fein, und trägt Dir's Kuh, so behalte es!“, beizubringen. Um sein Ziel doch zu erreichen, wiederholte der Lehrer den Satz wortweise: „Hast Du Vieh?“, nun: „Hast Du Vieh?“, wobei sich seine Stimme ärgerlich erhöhte. Nach einer Verlegenheitspause antwortete der Kleine in drangvoll fürchterlicher Enge getriebene Würche unter bitterlichem Schluchzen: „Aie, nu' nich' mehr, meine Mutter hat mich heute früh wieder gekämmt!“ Der strenge Lehrer konnte sich eines Lächelns ob dieser Antwort nicht erwehren.

So ist es denn auch nicht weiter auffällig, daß in Volksschullehrerkreisen der Wunsch nach Erweiterung der Bildung durch den Besuch von Universitätsvorlesungen verbreitet ist und hier und da auch Entgegenkommen erfahren hat. Der Laie steht ja diesem Streben nach Hochschulbildung mit einem gewissen Mißtrauen gegenüber. Er sagt sich, daß im Hintergrunde noch ein anderes Streben liegt: nämlich nach mehr Gehalt, und das müssen schließlich doch die „Steuerzahler“ aufbringen. Daher wirft der Laie die Frage auf, ob man denn alle möglichen hohen Dinge studiert haben müsse, um so einfache, wenigstens scheinbar so einfache Dinge wie Lesen, Rechnen, Schreiben zu lehren. Gerade der Unterricht in den Elementarfächern ist aber nicht so leicht, wie es scheint, und ein anderes ist es, wie das anno dazumal, und ein anderes, wie es heute mit pädagogischer Kunst von unseren seminaristisch gebildeten Volksschullehrern besorgt wird, und noch ein anderes wieder, wenn es von Volksschullehrern mit Hochschulbildung in die Hand genommen wird. Was im gewerblichen und industriellen Leben die Maschine ist, das ist in der Erziehung die gute Methode. Maschinen werden von tüchtigen Mechanikern, Methoden von tüchtigen Pädagogen erfunden. Je kenntnisreicher der Mechaniker, um so trefflicher wird seine Maschine; je höher vorgebildet der Pädagoge, um so praktischer wird seine Methode. Unsere Kinder haben den Vortheil davon, sie werden schneller fertig, und ebenso profitiert in letzter Linie unsere ganze Volkswirtschaft. Die vorgeschrittenen Philosophen haben sich unbedingt für die hohe Bedeutung, des Volksschullehrers ausgesprochen. Ein tüchtiger Volksschullehrer macht eine Menge Staatsanwälte und Richter überflüssig. Der amerikanische Philosoph Emerson sagt, man müsse Politik durch Erziehung erziehen, und seiner Lehre getreu wird auch in den Vereinigten Staaten viel zur Erziehung des Volkes gethan. **Es ist also gegen das Streben der Volksschullehrer nach Universitätsbildung nichts Stichthaltiges einzuwenden.** Umsoweniger, als der Volksschullehrer nicht die Universität zu besuchen braucht, sich vielmehr durch Beschaffung der geeigneten Bücher weiter bilden kann. Die Studenten besuchen ja auch nicht immer die Vorlesungen in Person, sondern lassen sich vielfach nur ihre Einschreibung beurkunden und lernen das, was der Professor sagt, aus seinen Büchern. Wofür leben wir denn im Zeichen der Verwissenschaftlichung des Gedankens durch den Druck? Auch giebt es Professoren und hervorragende Sozialpolitiker, die aus dem Stande der Volksschullehrer hervorgegangen sind und sich ihre Kenntnisse hauptsächlich durch Studium in der unterrichtsfreien Zeit erworben. Pestalozzi allein bedeutet beinahe eine ganze Universität; wer ihn tüchtig studiert — der hat schon das Beste gelernt, was auf Universitäten zu lernen ist. Das sei aber nur zum Troste solcher gesagt, die nicht an den Trauben der Universitätsvorlesungen heranrücken können. Wer sie haben kann, möge sie freudig genießen!

Dresdner Schlachtviehpreise am 25. August 1902.

Tiergattung und Auftrieb.	Bezeichnung.	Marktpreis für 50 kg Lebendgewicht	
Ochsen 253.	1. Vollfleischige, ausgemäst. höchst. Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	36—40	64—70
	2. Desterreicher	37—41	65—71
	3. Junge, fleischige, nicht ausgemästete, — ältere und gemästete	32—35	59—63
	4. Mäßig genähr. j., gut genähr. ält.	29—31	56—58
	5. Gering genährte jeden Alters	26—28	51—54
Bullen 172.	1. Vollfleischige höchsten Schlachtv.	36—39	62—66
	2. Desterreicher bis	—	—
	3. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	32—35	58—61
Kälben und Kühe 176.	1. Vollfleischige, ausgemäst. Kälben höchsten Schlachtwertes	35—37	62—65
	2. Vollfleischige, ausgemäst. Kühe höchst. Schlachtv. b. zu 7 Jahren	31—34	58—61
	3. Ältere augen. Kühe u. wenig gut entwickelte j. Kühe u. Kälben	28—30	55—57
	4. Mäßig genährte Kühe u. Kälben	25—27	51—54
	5. Gering genährte Kühe u. Kälben	—	46—50
Kälber 264.	1. Feinste Mast- (Bollmischmast-) und beste Saugkälber	46—49	68—72
	2. Mittlere Mast- u. g. Saugkälber	43—45	65—67
	3. Geringe Saugkälber	40—42	60—64
	4. Ältere gering genähr. (Fresser)	—	—
	5. Ältere Mastkammer u. j. Mastkammer	36—38	68—70
Schafe 1024.	2. Ältere Mastkammer	30—32	60—63
	3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge)	—	—
Schweine 1158.	1. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	51—53	64—66
	2. Fetttschweine	53—54	65—67
	3. Fleischtige	49—52	62—64
	4. Gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	47—48	58—60

Beste Kinderernährung. Vorzögl. Zusatz zur Kuhmilch, Muskel- u. Knochenbildend. 22-mal präpariert. — Ueberall zu haben. —

Weibezahn's Hafermehl

Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater zu Dresden.
Königliches Opernhaus.
Mittwoch, den 27. August: Jar und Zimmermann. (1/8 Uhr.)
Donnerstag: Oberon. (7 Uhr.)
Freitag: Die Entführung aus dem Serail. (1/8 Uhr.)
Sonnabend: Der fliegende Holländer. (1/8 Uhr.)
Sonntag, den 31. August: Die Zauberflöte. (7 Uhr.)
Königliches Schauspielhaus
bis mit 6. September geschlossen.

Inserate

für das „Pulsnitzer Wochenblatt“ erbitten wir uns bis spätestens Dienstag, Donnerstag, Sonnabend vormittags 10 Uhr

Männergesangverein
Morgen, Mittwoch:
Übung
zum Gruppen-Fest.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
D. V.

Neues Magdeburg.
Sauerkraut
neue Pfeffer- und
Sauergurken
empfiehlt Eugen Brückner.

Ideal

• Denkbar beste •

• 5 Pfennig-Cigarette. •

Bernhard Beyer,
Pulsnitz.

Altenburger Ziegenkäse,
Harzer Käse,
Dom-Käse,
I. Limb. Käse,
Kümmel-Käse
empfiehlt Eugen Brückner.



Selmann's Cocoa
Hafer-Cacao Pfd. 1 Mrk.
Eiszucker Pfund 80 Pf.
Relief-Chocolade à Packet 40 Pfg.
Chines. Thee Pfd. 2-3 M.
Pulsnitz: Neumarkt 297.

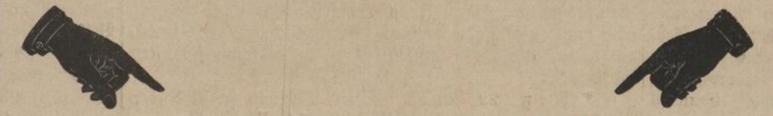
Frische Cervelatwurst
empfiehlt **R. Mierisch.**

Grössere Parterre-Wohnung
vom 1. Januar oder früher
zu vermieten.
Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Vermittlungsbureau
von Frau Weiser, Kameuz in Sachsen,
Telephon 90, sucht und empfiehlt stets Haus-,
Stuben- und Küchenmädchen.

Der Ausverkauf

befindet sich von heute an auf der **Brandst.**, im **Hinterhaus.**
Gebe **sämtliche Waren zu und unter dem Selbstkostenpreis** ab und bitte mich gütigst zu unterstützen.
Minna Schäfer.



Gasthof Böhmisches-Vollung.
Freitag, den 29. August 1902:
Grosses Extra-Konzert

vom gesamten **Richard Eilers-Orchester (58 Mitglieder)** unter persönlicher Leitung des Herrn
Kapellmeister Richard Eilers
Auserlesenes Programm.
Vorverkaufskarten zu 50 Pf. sind bei den Herren Kaufmann **Fr. Fritsch**, Drogist **Felix Herberg**, sowie im Konzertlokal zu haben.
An der Kasse 60 Pf. Anfang 8 Uhr.
Nach dem Konzert feiner Ball!
Einen genussreichen Abend versprechend, laden zu zahlreichem Besuch ergebenst ein
Richard Eilers. Ad Barthel.



P. P.
Meiner geehrten Kundschaft aus Stadt und Land zur gefl. Nachricht, dass es mir durch menschenfreundliche Gesinnung möglich ist unter heutigem Tage mein
Manufaktur- u. Modewaren-Geschäft
verbunden mit **Damen-Konfektion**
im Hause des Herrn
Riemermeister Reinhold Gude,
am Markt
provisorisch zu eröffnen.
Indem ich herzlichst bitte, mich in der jetzigen schweren Zeit, wo ich so grosse Verluste erlitten, gefl. unterstützen zu wollen, sichere ich jedem mich Beehrenden die aufmerksamste, reellste und billigste Bedienung zu.
Aug. Rammer jr.

8 grosse tote Ratten!

Gestern Abend legte ich Ihr „Es hat geschnapp“ auf meinem Hofraum aus und wurde daselbe gierig gefressen. Heute morgen fand ich 8 grosse tote Ratten und wie viele mögen sich noch verkochen haben! Großartig ist der Erfolg! So schrieb Herr U. K. in Spinnmünde und ähnliche Beweise laufen fortwährend ein über das für Hausierer ungeschätzliche nur für Nagetiere tödliche Rattenmittel „Es hat geschnapp“. Ueberall zu haben à 50 Pfg. und 1 Lt. 1.- in plombierten Kartons.
Wohlnicht zu haben, durch die Fabrik **Wilh. Anhalt** G. m. b. H., Ostseebad Kolberg. Verkaufsstellen werden überall errichtet.

Rechnungen

in allen Formaten, jedes Quantum
fertigen in geschmackvoller Ausführung zu billigen Preisen
Pulsnitz. E. L. Förster's Erben.

I. Strass. Bratheringe
in guter Butter gebraten,
Malbriden,
Delikateß = Seringe,
Bismarck-Seringe,
Rollmops,
russische Sardinen,
marinierte Seringe,
geräucherte Seringe
empfiehlt **Eugen Brückner.**

Eine grössere Wohnung
pr. 1. Oktober zu mieten gesucht.
Offerten unter **A. 100** in die Expedition d. Bl. erbeten.

Grossartiger Erfolg

Jeder kann sich persönlich überzeugen.
Durch die echte **Germania-Pomade** nach kurzem Gebrauche bei Damen und Herren garantiert. Einzig reelles, sicher wirkendes Fabrikat zur Förderung u. Erhaltung eines schönen kräftigen Haar- u. Bartwuchses. Verhindert das Ergreifen u. Ausfallen der Haare und ist vorzüglich gegen Schuppenbildung und Schlingen.
Zu haben bei Herrn **Franz Miek, Pulsnitz.**

Sohn, hier hast Du meinen Speer,
Meinem Arm ist er zu schwer,
Sohn, hier hast Du auch mein Rad,
Hab's gefahren früh und spät;
Sturmvogel ist nicht klein zu kriegen,
Auf ihm wirst Du noch manchmal siegen!

Nähmaschinen
in vorzügl. Konstruktion.
Unsere Preisliste ist hochinteressant und lesenswert.
Deutsche Fahrradwerke Sturm
Gebr. Grütner.
Berlin-Halensee 120.

Neues Magdeburger Sauerkraut
empfiehlt **L. Friedr. Iske.**

Dank.
Allen den Lieben, die uns bei dem dreifachen Brandunglück hilfreich zur Seite standen und unser Hab und Gut vor dem totalen Verderben schützten, ein herzliches
„Gute Dank!“ und „Gott vergelt's!“
Obersteina, den 24. Aug. 1902.
Robert Philipp,
Gustav Freudenberg,
August Freischer.

Als **Haus- oder Stubenmädchen** sucht fleißiges, bescheidenes Mädchen nach Pulsnitz, durch **Suhns Bureau, Pulsnitz**, Grunaerstrasse 291.

Künstliche Zähne,
ganze Gebisse werden unter Garantie nach neuesten Methoden schmerzlos eingesetzt; hohle Zähne plombirt und **Frau Wit.**
Zahnschmerzen beseitigt sofort **Frau Wit.**
fertig schnell. die Buchdruckerei d. Bl.

Visitenkarten
fertig schnell. die Buchdruckerei d. Bl.

Pernspr...
** No. 18.
Erfolgt Dienstag und 4 Beblätter: Blatt und la Abonnement: vierteljährlich freier Zustell sowie durch No. 8059
Amtsblatt für Hauswalde, Ost Druck u
Nr. 10
Auf Bl
in Pulsnitz Pro
In dem Einwendungen ge... sowie in
vor dem hiesigen P
Der König v
5 1/2 Uhr
station ein
der Landwirts
Stadt Pul
Bieheinfuhr
den ab.
In Norwegen
Größe ent
Verzicht Krüger
Burenwolfe
Erd Roberts,
Kell-Kenn
Gäste des
Der Papst bef
sich dem G
Eine mazedonische
der bulgarische
Deutschlands
Von fremden
leben muß man
wird für jed
weiter auf gutem
weiter fortfahren
es soll, aber das
zu verlassen
Verständiger We
wird das enalif
nicht Arzte sich
weisen, und es
Anfang der Verei
sicher des Auswär
hohel Fortschritte
hohel und Schi
Stellen Deans ge
Berichte lautet: „
Stellen des Stillen
wenigen amerikan
Denken waren
den Küstenplätzen
sich zu bemächti
ist eine Anzahl ju
nämlichen Sach u
ni waren, wurde
Staten-Konoffeme
werden als speziel
er nahmen Stell
für, bis sie sich ein
empfohlen hatten.
al und Waren au